

1. Angesprochenes Thema

- Das Tagesthema des Jugendparlaments

2. Lern- und Bildungsziele

- Erwerb von Hintergrundwissen zum Tagesthema des Jugendparlaments
- Kritische Auseinandersetzung mit Medienbeiträgen
- Kennenlernen von verschiedenen journalistischen Stilmitteln und deren Besonderheiten

3. Beiliegende Materialien

- Arbeitsblatt „Analysiere die Artikel“

4. Didaktische Impulse

Impuls 1: „Medienanalyse“

Methoden: Kleingruppenarbeit, Medienanalyse

Zeitdauer: ca. 1 Unterrichtsstunde

Benötigte Materialien/Ressourcen:

Beigelegt: Arbeitsblatt „Analysiere die Artikel“, Pressespiegel

Ablauf: Im Klassenplenum werden die verschiedenen journalistischen Stilformen gesammelt und kurz charakterisiert (Bericht, Reportage, ... – siehe „Informatives“).

Anschließend werden Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe er-

hält mehrere Artikel aus dem Pressespiegel und analysiert sie nach den im Arbeitsblatt formulierten Kriterien.

Anschließend werden die Ergebnisse in der Klasse besprochen. Dabei kann u. a. die Frage, inwieweit identifizierte Stilform und von Verfasserin oder Verfasser verwendete Mittel (Stilmittel, Sprache, ...) zusammenpassen, im Zentrum stehen (z.B. im Hinblick auf Objektivität – Subjektivität).

Variation: Alle Gruppen erhalten dieselben Artikel zur Analyse; anschließend werden die Ergebnisse der Gruppen verglichen.

5. Informatives

Charakteristika der journalistischen Stilformen

Der Nachrichtenjournalismus nutzt verschiedene Stilformen. Die wesentlichen sind:

Meldung

Häufig in den Außenspalten der Zeitungsseite platziert, umfasst die Darstellungsform „Meldung“ zwischen 12 und 30 Druckzeilen. Sie ist faktenorientiert, streng gegliedert und strebt eine Vermittlung von Informationen in knapper, möglichst unparteiischer Weise an. Damit wird sie - wie auch der Bericht - unter den Oberbegriff „Nachricht“ gefasst. (nach Weischenberg, 1988)

Bericht

Der Bericht ist zwischen 30 und 60 Druckzeilen lang und lässt sich als ausführliche Nachricht definieren. Der Aufbau ist wie bei der Nachricht pyramidenförmig mit der Beantwortung möglichst vieler W-Fragen am Anfang. Häufig beginnt der Bericht mit einer Zusammenfassung der Essentials in einem Vorspann, der optisch vom übrigen Text abgesetzt ist (Fettdruck, andere Schrift).

Reportage

Zentral auf der Zeitungsseite platziert, beginnt der Umfang der Reportage bei mindestens 60 Zeilen. Nach oben sind theoretisch kaum Grenzen gesetzt, doch lässt der Platz in einer regionalen Tagesszeitung selten mehr als 140 Druckzeilen zu. Überregionale und Wochenzeitungen überschreiten diesen Rahmen um ein Vielfaches. Siegfried Weischenberg definiert die Reportage als klassische unterhaltende Darstellungsform. „Sie beschreibt - häufig in der Ich-Form - mit mehr Details als der Bericht, mit erzählenden Stilmitteln und wechselnder Beobachtungsperspektive Personen und Situationen. Die Reportage ist farbiger, ausführlicher und persönlicher als die Nachricht - ohne deshalb eine Meinungsdarstellungsform zu sein.“

Kommentar

Der Kommentar ist zwischen 40 und 60 Druckzeilen lang. Er enthält die bewusste, durch Zeichnung mit dem vollen Namen kenntlich gemachte Meinung des Journalisten. Der Kommentar ist erläuternde, interpretierende und wertende Anmerkung zu einer Nachricht. Nachricht und Kommentar werden im westlichen Journalismus (formal) streng getrennt.

Interview

Das Wort Interview meint zum einen das Gespräch eines Journalisten mit einer oder mehreren Personen im Rahmen der Recherchearbeit für ein bestimmtes Thema. Zum anderen kennzeichnet es eine eigene journalistische Darstellungsform, bei der ein zuvor

geführtes Gespräch in Dialogform wiedergegeben wird. Dabei sind die Fragen des Interviewers und die Antworten des Befragten meist voneinander getrennt. Der Leser kann den Verlauf des Gesprächs mitverfolgen und erhält Informationen sachlicher oder personenbezogener Art unmittelbar vom Befragten.

Abhängig von der Zielsetzung des Interviewers dient das Interview der Klärung eines Sachverhalts oder der Vorstellung einer Person oder Personengruppe. Die Fragetechnik kann dabei entweder sachlich oder provokant (Streitgespräch, Kreuzverhör) sein. Empfehlenswert ist es, das Interview vom Befragten autorisieren zu lassen.

Glosse

In ihrem optischen Erscheinungsbild (z.B. Schriftart, Form der Überschrift, Text im Kasten) klar von anderen journalistischen Stilformen unterschieden, besitzt die Glosse zumeist einen festen Platz in der Zeitung. Bezogen auf den Zeilenumfang gibt es keine festen Vorgaben, in der Regel sollte sie jedoch kurz sein. Unter den meinungsäußernden Darstellungsformen gehört die Glosse sicherlich zu den stilistisch schwierigsten, denn sie lebt von zugespitzten Formulierungen, einer treffsicheren Pointe. Ihr Aufbau ist meist zwei- oder dreigeteilt: Auf die Darstellung eines Sachverhalts folgt entweder sofort eine Pointe oder es ist eine „Beschreibung“ des Themas zwischengeschaltet. Durch den Einsatz besonderer stilistischer Mittel (z.B. Wortspiele, variantenreiche Wortverdrehungen, -neuschöpfungen, direkte Anrede des Lesers) verfolgt der Autor mit seiner Glosse ein oder auch mehrere Ziele gleichzeitig: er äußert (s)eine Meinung, beeinflusst, attackiert, verspottet, erfreut oder belustigt oder regt einfach zum Nachdenken an.

Quelle: Harald Heuer: Charakteristika der journalistischen Stilformen, zuletzt gefunden am 3.4.2008 unter <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/zeus/schreibwerkstatt/heuer4.htm>

Ein **Pressespiegel** ist eine Zusammenfassung der aktuellen Presse zu einem vorgegebenen Thema im Rahmen der Medienbeobachtung in der Regel in Form von vervielfältigten Ausschnitten.

Pressemitteilungen (PMs), auch Presseerklärungen oder Presseaussendungen (PAs) genannt, informieren Journalisten über Aussagen, Dementi, Ereignisse, Produkte und Veranstaltungen. Sie werden von Institutionen, Unternehmen oder Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens oder öffentlichen Interesses, häufig auch durch PR-Agenturen, an die Presse weitergeleitet.

Quelle: Wikipedia, zuletzt gefunden am 3.4.2008 unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Pressespiegel> und <http://de.wikipedia.org/wiki/Presseaussendung>

6. Weiterführende Anregungen

➔ http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/medienerziehung/lehrplan/mst/mst_011.php

mediamanual.at ist die interaktive Plattform des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für die aktive Medienarbeit an der Schule.

➔ <http://www.lehrer-online.de/zeitung.php>

Hier ist jede Menge praktisches Unterrichtsmaterial zum Thema Medienkompetenz, insbesondere Zeitungsanalyse zu finden.

➔ <http://www.zeitungszeit.de>

Spannende Tipps für aktive Arbeit mit Zeitungen in der Schule u. v. m.

Analysiere die Artikel



Analysiere die Artikel anhand der folgenden Fragen!

- ➔ Welchen journalistischen Stilformen können die Artikel zugeordnet werden?
- ➔ Wie ist der verwendete (Schreib-)Stil: sachlich, ironisch, persönlich, ... ?
- ➔ Kommen viele Fachausdrücke oder Fremdwörter vor, oder wird eine einfache, leicht verständliche Sprache verwendet?
- ➔ Gibt es Pro- und Contra-Argumente innerhalb des Artikels? Welche sind dies?
- ➔ Werden die Meinungen verschiedener Personen dargestellt?
- ➔ Ist ersichtlich, wer die Verfasserin oder der Verfasser ist?
- ➔ Wird die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers erkennbar?
- ➔ Richtet sich der Artikel an eine bestimmte Zielgruppe?